

12. VII. 1917

47

* **Unerbetene Sommerfrischler.** Während die weitab von Wien gelegenen Sommerfrischler die Möglichkeit haben, sich die „gewissen“ Sommerfrischler mit Rücksicht auf die Lebensmittelknappheit heuer vom Leibe zu halten — die meisten benützten auch diese Möglichkeit — ist die nähere Umgebung Wiens ihnen einfach ausgeliefert. Die Orte an der West- und an der Südbahn werden von Heereslieferanten und anderen Kriegsverdienern geradezu überschwemmt. Der Hinweis auf die Lebensmittelknappheit berührt sie nicht, sie kaufen alles in Wien und lassen sich die Sachen herausbringen — glaubt man. Wie sich die Sache in Wirklichkeit verhält, zeigen uns verschiedene Briefe, die uns aus Berchtoldsdorf, Rodaun, Purkersdorf zugehen und die bittere Klage darüber führen, daß den Einheimischen in diesen Orten durch die „gewissen“ Kriegswucherer insonderlich die ohnehin knapp bemessene Milch verkürzt wird. So bot ein Schuhlieferant, der auf Sommerfrische nach Berchtoldsdorf gehen will, einer Berchtoldsdorferin für den Fall, daß sie seine Familie mit Milch versorgen würde, für den Väter eine Krone und ein Paar neue Schuhe an. Auf den Einwurf der Frau, daß sie mit Rücksicht auf ihre alten Kunden im Orte die von dem „Herrn Lieferanten“ gewünschte Menge nicht liefern könne, erwiderte der Sohn Israels, daß dieser Einwand wohl nicht stichhältig sei. Sie müsse einfach den andern Kunden weniger liefern! —

Wie sehr man übrigens in vielen Gemeinden die Aussperrung der „gewissen“ Sommerfrischler begrüßt, zeigt auch folgende Zuschrift an das „Grazzer Volksblatt“: Die Sperrung der Sommerfrischen wird ohne Zweifel von den Städtlern sehr unangenehm empfunden, doch die wirtschaftliche Not zwingt uns zu dieser harten Maßregel. „Gewissen“ Sommerfrischlern, die ihre Sittenverderbnis und ihre Putschsucht aus der Stadt mitnahmen, wird man keine Träne nachweinen. Leider haben wir bei manchen Sommergästen wahrnehmen müssen, daß sie ihre Vorurteile gegen den Bauerstand nicht ablegten und verständnislos dem Leben und der Arbeit der Bauern gegenüberstanden. Auf diese Kategorie der Sommergäste verzichtet unsere ländliche Bevölkerung sehr gern.